

Achim Koerfer hat mit seiner Bildserie «Narcotic Sale» das Thema Kaufsucht künstlerisch umgesetzt

## Narcotic Sale: berauschender Ausverkauf

Immer mehr und zunehmend jüngere Menschen definieren sich über ihren materiellen Besitz. Ihr Motto ist: Du bist, was Du kaufst. Trend- und Marken(zuge)hörigkeit bestimmen ihr Kaufverhalten und werden zum Mass ihres Selbstwerts. Vorbei sind die Zeiten des Bestrebens, durch innere Werte wie Persönlichkeit, Intelligenz, Tugendhaftigkeit oder gar Bescheidenheit zu glänzen. «Mehr» ist das neue Credo, Masslosigkeit der neue Chic. Gedankenloser Konsum wird zum Tagesziel und Lebensinhalt einer kapitalistischen Gesellschaft, die Sein durch Haben ersetzt hat und kaum mehr ideale Inhalte bietet. Selbst jene, die es sich gar nicht leisten können, lassen sich von den Verlockungen des Überangebots und der Illusionen der Werbeversprechen verleiten. Fotokünstler Achim Koerfer (unikatfabrik.de) hat sich mit dem Thema Kaufsucht visuell auseinandergesetzt.

■ Je nachdem, an welchem Ende der gesellschaftlichen Skala angesetzt wird, ist das Anschaffen und Rafften von Gütern einerseits Ersatzbefriedigung in perspektivenloser Existenz, andererseits eine schale Demonstration des materiellen Status. Gleichheit herrscht darin, dass Menschen unabhängig von Schicht und Status zu Verbrauchern deklassiert werden, zu Konsumiertieren. Eine schier unerschöpfliche Ressource, deren einziger Nutzen es ist, zu konsumieren – und dabei selbst konsumiert zu werden. Und wie eine Schlacht wütet der unerbittliche und permanente Ausverkauf, den Achim Koerfer mit seiner Fotosequenz NARCOTIC SALE thematisiert. Ein Ausverkauf nicht nur aller erdenklicher, teilweise komplett überflüssiger Waren, sondern auch der Werte.

Ob klassisch im Geschäft oder modern im Internet: Einkaufen hat sich von der Notwendigkeit zur Freizeitbeschäftigung, ja sogar zum Volkssport entwickelt. Volksauto, Volkshandy und Volksverdummung machen es der Masse einfach, mangelnde Werte durch Besitz zu substituieren. Nicht umsonst gilt Konsum als das kontemporäre Opium fürs Volk. Shoppen ist für viele bereits eine Droge, die die Denk- und Entscheidungsfähigkeit massiv beeinträchtigt. Die Sucht danach verlangt nach permanentem Nachschub und immer höheren Dosen, um das Belohnungszentrum des Gehirns zu stimulieren. Denn genau dieser Kick ist es, der Einkaufen zum idealen Heilmittel von Langeweile und Lebensüberdruß, von Minderwertigkeits- und Machtlosigkeitsgefühlen macht. In intensiven Bildern zeigt NARCOTIC SALE, wie der wahre Wert immer mehr dem Warenwert weicht, das

Die Aufnahmen zu «NARCOTIC SALE» entstanden überwiegend in Deutschland und Holland. Entstanden sind Koerfers Bildkompositionen an den verschiedensten Orten, in der Innenstadt, der Fussgängerzone, die ja fast das ganze Jahr zum Ausverkauf einlädt.



Mit den Bildern, die Koerfer seit Jahren mit seiner analogen Canon Spiegelreflex Kamera fotografiert, will er einen Perspektivenwechsel beim Betrachter anstossen: «Jedes Ding hat mindestens drei Seiten (meine, deine und die Wahrheit), nichts ist eindimensional gut oder böse», erläutert Koerfer.

Einkaufserlebnis dem Kaufrausch. Dieses Suchtverhalten wird von Wirtschaft und Werbung gezielt generiert und als normales Verhalten propagiert. «Ich kaufe, also bin ich; ich bin, was ich kaufe» – und wer nicht kaufen kann, erleidet einen Entzug. Um die Kaufkraft der Konsumherde zu erhalten, wird die Sucht mit Schnäppchen und Sonderkonditionen wie 0 %- Finanzierungen gefüttert. Ladenland-



Nicht nur im Fall von NARCOTIC SALE sind alle Bildkompositionen von Achim Koerfer analoge Mehrfachbelichtungen. Die einzelnen Bildebenen werden schon auf dem Film, nicht erst auf dem Rechner zusammengefügt. Insofern sind auch die Texte, die «Sale»-Schriftzüge, alle originale Aufnahmen, hier von Ausverkaufsschildern. Selbst die teilweise irrealen Farben können schon direkt beim Fotografieren entstehen, so dass Koerfer im Endeffekt fast vollkommen auf eine aufwändige digitale Nachbearbeitung verzichten kann.

### [Achim Koerfer's Werke]

All meine Serien thematisieren gesellschaftskritische Beobachtungen, die mir aus ureigensten Beweggründen am Herzen liegen und die ich auf diese Weise mit der breiten Masse teilen möchte. Obwohl ich aufgrund des Feedbacks ganz genau weiss, dass es sehr viele Menschen gibt, die meinem Standpunkt teilen, weiss ich genauso sicher, dass es noch mehr Menschen gibt, die sich mit dem Thema noch nicht einmal ansatzweise auseinandergesetzt haben. Insofern sind die Fotostrecken auch als visuelle Manifeste gegen (alltägliche) Missstände zu verstehen: «FLORAL IMPACT» (in Kreativ Ausgabe 4/2009) warnt vor der potenziellen Gefahr der Genmanipulation, «SYNTHESIZED FASHION» richtet sich gegen das Modediktat und die Verlogenheit des «schönen Scheins». Und «NARCOTIC SALE» lässt auf den ersten Blick den erschreckenden Impuls erleben, den das Wort «Sale» auslöst und von dem sich fast keiner freisprechen kann – selbst wenn es wie in den Bildern dieser Serie in einen neuen visuellen Kontext gesetzt wird. Gleichzeitig thematisieren die Bildkompositionen des «berauschenden Ausverkaufs» die wahllose Kaufsucht sowie den Ausverkauf nicht nur von teilweise komplett überflüssigen Waren, sondern auch von Werten.

### [Stilmittel Mehrfachbelichtung]

Achim Koerfers Werke sind alles Mehrfachbelichtungen, die er mit seiner analogen Spiegelreflexkamera aufnimmt und übereinanderlegt. Achim Koerfer erklärt: «Daher muss ich mit äusserster Konzentration vorgehen, mich an die gemachten Aufnahmen erinnern, an Proportionen und Positionen in der Bildfläche, damit die hinzukommenden Motive sich harmonisch einfügen. Das ist sicherlich sehr handwerklich, verlangt exaktes Augenmass, aber auch ein feines Gespür für Formen und Farben. Dennoch ist es auch für mich immer wieder überraschend, welche Resultate letzten Endes dabei herauskommen, wie die einzelnen Bildebenen sich gegenseitig beeinflussen. Daher gelingt natürlich nicht jede Mehrfachbelichtung, wie ich sie mir vorgestellt, sie geplant hatte – was aber Fluch und

Segen gleichzeitig ist.» Nach Monaten des Fotografierens folgt wochenlanges Auswerten: Von 1'000 Bildern schaffen es nur etwa 20 in eine neue Fotoserie. Und das selbst nach all den langen Jahren, in denen Achim Koerfer diesen Stil entwickelt und verfeinert hat. «Über all diese Jahre hat mich meine analoge Canon Spiegelreflexkamera treu begleitet. Vielen scheint es unglaublich, mit so einem „alten Schätzchen“ derart moderne, stark digital wirkende Momente entstehen zu lassen. Doch sind die Dinge selten, wie sie scheinen – und genau dies ist der simple Nenner, auf den sich meine Technik, meine Philosophie und die Aussage meiner Bilder bringen lassen.» «Ich will mit gewohnten Denk- und Sichtweisen brechen, einen Perspektivenwechsel beim Betrachter

anstossen. Dafür stelle ich mich der Herausforderung, brisante und bekannte Themen in neu- und einzigartigen Bildwelten zu inszenieren, die mit starken Farben polarisieren. Die Technik der Mehrfachbelichtung wird zum Stilmittel und Symbol der Vielschichtigkeit; schliesslich hat jedes Ding mindestens drei Seiten (meine, deine und die Wahrheit), nichts ist eindimensional gut oder böse. Sie eröffnet Perspektiven, die dem Alltäglichen, dem Bekannten eine neue Faszination und neuen (Wahn)Sinn verleihen. Und die durch sie entstandenen Bildkompositionen sprengen Grenzen, vereinen Gegensätze und erzählen Geschichten von der Wichtigkeit, auch andere Facetten als die gängigen (oder eigenen) aufzuspüren, zuzulassen und zu leben.»

Seit zwei Jahren steht die unikatfabrik.de des Fotokünstlers Achim Koerfer für analoge Fotografie, digitale Kompositionen und Kunstkonzepte der aussergewöhnlichen Art. **Infos:** [www.unikatfabrik.de](http://www.unikatfabrik.de)



